

GRAUBÜNDEN

Nummer 66 | Januar 2021

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser



Das Thema Bischofswahl bewegt die Gemüter, denn bei Redaktionsschluss hat das Bistum Chur nach wie vor keinen gewählten Bischof. Unser Pfarreiblatt soll nicht polarisieren, aber dennoch Themen aufgreifen, die in der Luft liegen. Keine leichte Aufgabe, lässt sich doch zum Thema Bischofswahl kaum etwas sagen oder schreiben, ohne dass sich die Gräben zwischen den unterschiedlichen Parteien auftun. Lesen Sie ab Seite 4, welche Anforderungen Evangelium und Papst an einen Bischof stellen, warum eine Bischofswahl viel Zeit in Anspruch nehmen kann und weshalb Flügelkämpfe in der Kirche zutiefst unchristlich sind.

Im Einklang mit dem Evangelium ist die Arbeit von Sr. Lorena Jenal. Wir haben bereits vor einigen Monaten über ihren Kampf gegen die Hexenverfolgungen berichtet. Dank Spenden, unter anderem auch aus Graubünden, konnte mit dem Bau eines «Hauses der Hoffnung» auf der Hochebene von Papua-Neuguinea begonnen werden.

Die Hoffnung kann – wie der Glaube und die Liebe – nicht erzwungen werden. Sie wird uns geschenkt und prägt unser ganzes Leben. Wir Christen hoffen nicht untätig, die Hoffnung lässt uns am Reich Gottes bauen und trägt uns, sodass wir mit dieser Welt versöhnt werden.

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen nicht nur Gottes reichen Segen, sondern auch, dass Sie die Gnade der Hoffnung immer wieder erfahren dürfen.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

DIE MELODIE DES LEBENS

Der Jahreswechsel führt uns immer wieder die Vergänglichkeit alles Irdischen vor Augen. Doch was immer bleibt, ist die Liebe Gottes zu seinen Geschöpfen. Auch im kommenden Jahr.

Der Jahreswechsel steht an und damit all die Gefühle, die ein Jahreswechsel auslösen kann: Hoffnung, Angst, Freude, Trauer, Ungewissheit ... Das vergangene Jahr war zweifelsohne eines, wie wir noch nie eines erlebt haben: Die Wohnung nur mit triftigem Grund verlassen dürfen, sich nicht frei bewegen können, eingeschränkt sein, viele Entscheide nicht mehr selber fällen können, sich Vorschriften machen lassen müssen. Eine neue Erfahrung. Ein neues Gefühl – beklemmend, bedrückend, eingrenzend.

Das alte Jahr geht zu Ende, das neue Jahr fängt an – ein Übergang von einer auf die andere Sekunde. Und mit dabei ist stets die Hoffnung, dass wir im 2021 zur «alten Normalität» zurückfinden können.

Aufhören und neu beginnen

Silvester und Neujahr gehen ineinander über. Dennoch zeigt sich: Neues kann nur werden, wenn Altes aufhört. Dieser Blick ist durchaus biblisch: Gott erschuf die Welt in sechs Tagen und am siebten ruhte er aus. Und erst mit dem Aufhören und dem Ruhen war sein Werk vollendet. Das Aufhören im Sinne von «loslassen» und «beenden» geht über in ein «hören auf» das Neue. Auf das, was kommen wird und sich vielleicht schon leise ankündigt.

Das Loslassen und die Bereitschaft, sich auf das Neue einzulassen, sind eng miteinander verbunden. Um zu hören und zu spüren, was neu beginnen will, müssen wir frei werden von dem, was uns vereinnahmt und ausfüllt. Oft sind es traurige Ereignisse, die zuerst verarbeitet und in die eigene Biographie integriert werden müssen. Denn Vergangenes loslassen meint nicht, dass wir verdrängen sollen. Gerade traurige Ereignisse müssen gebührend verarbeitet werden, damit wir loslassen können.



Der Klang eines Jahres

Wenn Ihr Jahr 2020 ein Musikstück wäre –, wie würde es klingen? Wie eine Sinfonie oder wie eine Volksweise? Klänge es klassisch oder doch eher wie ein Stück Free Jazz? Unsere Lebenswege im 2020 sind verschieden verlaufen, auch wenn wohl selten in einem Jahr so viele Menschen von einem einzigen Ereignis geprägt wurden, wie dies im 2020 durch das Virus Sars-CoV-2 geschehen ist. Gerade die Einschränkungen und das Zurückgeworfen-Sein auf sich selber, lässt die Frage auftauchen, wer eigentlich die Musik des vergangenen Lebensjahres gespielt hat. Waren es wir selbst? Oder Gott? Oder wen liessen wir sonst noch mitspielen?

Paulus schreibt in seinem Brief an die Gemeinde in Rom: «Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein?» (Röm 8,31). Für den Apostel ist die Basslinie eines jeden Stückes die Liebe Gottes zu uns Menschen. Dieser Basso continuo ist die Grundlage, auf der sich eine jede Lebensmelodie entfaltet; er ist das Fundament, das auch Dissonanzen erträgt, der Ton, der die Motive aufnimmt und weiterspinnt. Diese Basslinie, diese Liebe Gottes, mag manchmal kaum zu hören sein oder ganz zu verschwinden drohen in all den lauten Tönen der Trompeten, Pauken und Posaunen eines ganz gewöhnlichen Lebens –, trotzdem ist sie immer da.

Kraft der Erneuerung zulassen

Mit Paulus dürfen wir darauf bauen, dass Gott in unserem Leben die Melodie spielt – leise, aber beständig. Wir Menschen sind oft von Wünschen beherrscht, die mit der Grundmelodie Gottes in Dissonanz stehen. Der deutsche Philosoph und Religionskritiker Ludwig Feuerbach (19. Jahrhundert) schrieb einst von der Projektion der Wünsche an den selbstgemachten Himmel. Er drückt in anderen, moderneren Worten aus, was bereits die Propheten den Menschen immer wieder in Erinnerung gerufen haben, beispielsweise der Prophet Jesaja: «So spricht der Herr: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken. Und eure Gedanken sind nicht meine Gedanken» (Jes 55,8). Gottes Melodie geht oft nicht einher mit unseren Wünschen und Ideen – mit unserer geplanten Melodie und unseren Tönen. Gottes Eingreifen ist oft mit Aufbruch, Unruhe und Umwälzung verbunden. Denken wir zum Beispiel an Abraham, Noah, Ruth oder Maria – dem Neuanfang geht oft eine Erschütterung voraus. Darauf einlassen kann sich nur, wer eine gewisse innere Freiheit erlangt hat, wer nicht im Vergangenen festhängt und sich voll Vertrauen in Gottes Pläne geben kann. So stellt die Bibel die Menschen vor, die ein neues Leben beginnen. Neu anfangen heisst, sich auf diesen besonderen Moment einzulassen.



Hermann Hesse hat einen Neuanfang in seinem Gedicht «Stufen» folgendermassen beschrieben:

*Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
in andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

**Wenn das vergangene
Jahr ein Musikstück
wäre, wie würde es
klingen?**

Gott holt Menschen weg aus ihrem gewohnten Umfeld, er bringt unsere Pläne zum Einstürzen oder spricht uns mitten am Arbeitsplatz an.

Es gilt, den günstigen Moment zu ergreifen, um dem Leben eine kleine Wendung zu geben, die uns glücklicher macht. Widmen wir uns dem, was wir heute tun können, leben wir mit den Möglichkeiten, die uns gegeben sind. Geniessen wir die guten Tage, auch wenn sie vielleicht anders aussehen, als wir sie noch vor wenigen Monaten geplant haben. Vertrauen wir auf Gottes Kraft, lauschen wir auf die Basslinie in unserem Leben und lassen wir uns nicht von lauten Tönen verwirren. Unsere Zeit ist eine Gabe Gottes. Wir dürfen sie annehmen und gestalten, die Melodie auf der Basslinie entwickeln und gestalten.

Auch wenn wir bisweilen zweifeln, ob unser Leben überhaupt nach etwas klingt, auch wenn andere bemängeln mögen, dass einige Töne schrill oder dumpf klängen, auch wenn es in unseren eigenen Ohren manchmal nach Katzenjammer klingt – lauschen wir auf den Bass, auf die Liebe Gottes zu uns, zu seinen Geschöpfen. Möge im kommenden Jahr das Vertrauen in uns wachsen, dass Gott uns und unser Leben in seinen guten und bergenden Händen hält. (sc)

GEPLATZTE BISCHOFSWAHL

Gedankensplitter zur Nichtwahl des Bischofs der Diözese Chur.

Das «Pfarreiblatt Graubünden» bat um einige eher persönlich gehaltene Ausführungen zur Situation im Bistum Chur, insbesondere mit Blick auf die Bischofswahl. Es ist klar, dass jede Aussage diesbezüglich Freunde und Gegner findet. Der Autor des Artikels arbeitet zwar seit langen Jahren in Rom, gehört aber zu den Benediktinern des Klosters Engelberg, das im Bistum Chur lokalisiert ist. Daher besteht ein Interesse an den Fragen und an den Vorgängen im Heimatbistum.

Ende November erwarteten die Gläubigen mit Spannung die Wahl des Bischofs von Chur durch das Domkapitel. Es waren verhältnismässig wenig konkrete Informationen im Umlauf und die Wahl schien kurzfristig anberaumt. Kein Geheimnis ist, dass Papst Franziskus für die mögliche Auswahl eines Bischofskandidaten eine sogenannte Terna erstellen liess.

Die Terna wurde sozusagen zur «Verbesserung» zurück an den Absender geschickt.

Auf dieser Liste befinden sich drei Kleriker, welche sich aus Sicht der römischen Behörden und des Papstes für das Amt des Bischofs eignen. Aus den Medien und aus verschiedenen anderen Kommunikationsmitteln entnehmen die Gläubigen, dass das Domkapitel sich zu keiner Wahl durchringen mochte. Die Terna wurde nach Rom zurückgeschickt; sozusagen zur «Verbesserung» zurück an den Absender.

Eine pyramidale Verfassung

Bei der Besetzung von Leitungsfunktionen gibt es immer viel Diskussionen. Um eine wichtige Position zu besetzen, gibt es grundsätzlich die beiden

Möglichkeiten, eine Persönlichkeit zu wählen oder zu bestimmen. Mehr oder weniger demokratische Wahl oder Einsetzung sind also die beiden grundsätzlichen Varianten.

Die Katholische Kirche ist keine demokratisch verfasste Institution. Sie folgt einer anderen Ordnung: Man spricht von einer Verfassung, welche mit einer Pyramide vergleichbar ist. Zuerst steht der Papst, dann folgen die Kardinäle, die Bischöfe, die Priester, die Diakone; die Gläubigen befinden sich in diesem Kirchenbild an der Basis.

Diese Sicht der Kirche findet nicht nur Anhänger. Viele Gläubige betonen mit einem gewissen Recht, dass eine synodale Ordnung oder eine demokratische Form der Organisation dem Evangelium ebenso gut entsprechen würde. Es kann nicht die Aufgabe dieses Artikels sein, die eine oder andere Sicht absolut zu verteidigen.

Ein anderes Prinzip seit 1500 Jahren

Es gibt noch andere Modelle, die sich für das Zusammenleben und die Zusammenarbeit eignen. Zumindest die Regel des Benedikt von Nursia (5./6. Jahrhundert) gibt da zusätzliche Impulse.

Die Regel sieht vor, dass der Abt von allen Kapitularen gewählt wird. Doch Benedikt sieht auch ein mögliches Problem bei dieser demokratischen Wahl. Er stellt fest, dass die Mönche allenfalls einen liederlichen Abt wählen können, weil sie sich dadurch ein lotterhaftes Leben erhoffen. Im Falle einer offensichtlich ungeeigneten Person, welche zum Abt gewählt wird, sieht Benedikt das Eingreifen des Bischofs vor. Heute ist diese Ordnung je nach Land und Kloster anders geregelt: Aber das Prinzip ist seit dem 6. Jahrhundert gleich, also seit knapp 1500 Jahren! So also präsentiert sich die Situation in einer der ältesten Institutionen der Christenheit, den Benediktinerklöstern, die heute auf allen Kontinenten anzutreffen sind.

Enorme Aufgabe

Nur wenige Bischöfe der Katholischen Kirche werden wirklich demokratisch gewählt. Die allermeisten Bischöfe werden eingesetzt. In der Praxis ist der jeweilige Nuntius oder der Erzbischof der Bischofskongregation dafür verantwortlich, Vorschläge zu erarbeiten. Ich habe häufig zusammengesessen mit Erzbischof Monterisi, dem diese Aufgabe anvertraut war. Da er schon länger in Pension ist, sei diese Anekdote erlaubt: Erzbischof

Die Römisch-Katholische Kirche ist nicht demokratisch, sondern pyramidenförmig organisiert.



Shutterstock



Monterisi beklagte sich, weil er pro Jahr rund 270 Dossiers für die Bischofsnennungen der Bistümer der ganzen Welt vorbereiten musste.

Die Anzahl der getauften Katholikinnen und Katholiken nimmt pro Monat um 1,5 Millionen Gläubige zu.

Rund 100 Bischöfe wurden in neue Aufgaben berufen, rund 170 Bischöfe wurden neu kreiert, wie das in der Fachsprache genannt wird. Der Erzbischof hatte alle Hände voll zu tun; nahezu jeden Arbeitstag musste er ein neues Dossier zusammenstellen und Empfehlungen über den vorgesetzten Kardinal für den Papst erarbeiten. Eine enorm aufwendige und anspruchsvolle Aufgabe. Denn die Bischofsnennungen wurden in seinem Büro nicht nur für Italien oder Europa vorbereitet. Der Erzbischof musste sich in allen möglichen Sprachen und Kulturkreisen bewegen und täglich ein Dossier abschliessen. Es zeigt sich in der Praxis, dass die pyramidale Verfassung der Katholischen Kirche in gewissen Bereichen offenbar auch Engpässe haben kann.

Enormes Wachstum

Die Katholische Kirche wächst enorm stark. Die Anzahl der getauften Katholikinnen und Katholiken nimmt pro Monat um 1,5 Millionen Gläubige zu, pro Jahr gibt es rund 18 Millionen Katholikinnen und Katholiken mehr in unserer Kirche. Es ist jedermann klar, dass die Behörden in Rom eine enorme Aufgabe zu bewältigen haben. Die sogenannte römische Zentrale, die Mitarbeitenden im Vatikan, umfasst nur etwa 4 500 Personen. Diese müssen die Vorgänge der Kirche in der ganzen Welt im Auge behalten und möglichst ausgereifte Entscheidungen treffen. Es gibt meines Wissens keine andere Institution, welche einen solchen Zu-

wachs an Mitgliedern administrativ zu verdauen hat wie die Katholische Kirche.

Die Wahl oder die Einsetzung eines Bischofs ist also kein Pappenstiel. Sie gibt viel Arbeit und braucht eine Menge Fingerspitzengefühl und Kommunikationsbereitschaft von allen Seiten.

Schweizerisches Rechtsempfinden

Persönlich schätze ich die Chance, die einige Bistümer im deutschsprachigen Raum haben: Sie dürfen mitreden bei der Besetzung des Vorstehers ihrer Diözesen. Die konkreten Vorgänge sind nicht überall exakt gleich. Wichtig ist aber, dass es eine Konsultation gibt und die Menschen vor Ort eingebunden sind.

Es ist richtig, die Gläubigen in ihrer Gesamtheit werden bei Bischofswahlen nicht angefragt; diesen Punkt finden manche störend. In direkt-demokratisch verfassten Ländern wie in der Schweiz sind wir uns gewohnt, nicht nur personelle Entscheidungen, sondern auch Sachfragen an der Urne oder an der Landsgemeinde zu treffen. Für Schweizerinnen und Schweizer wäre also eine mögliche Volkswahl des Bischofs eine Möglichkeit, die ihrem Rechtsempfinden entspricht.

Nicht bloss in der Schweiz kann man so denken. Selbst im heutigen Italien wurde zur Zeit Papst Leo des Grossen (5. Jahrhundert) üblicherweise eine Art Approbation der Gläubigen bei der Bischofswahl vorausgesetzt.

Irritierende Flügelkämpfe

Mit Sicherheit ist die Berufung eines neuen Bischofs auch kirchenpolitisch ein wichtiges Thema. Was mich persönlich irritiert, ist die Polarisierung, die im Zusammenhang mit Bischofsnennungen zunimmt. Die konservativen oder die progressiven Kräfte innerhalb der Kirche wollen ausschliesslich einen der ihren zum Bischof. Die Flügelkämpfe

Blick auf den bischöflichen Hof in Chur.

finden also nicht bloss innerhalb der politischen Parteien statt, wie man es täglich in den Medien mitverfolgen kann. Selbst innerhalb der Katholischen Kirche gibt es offensichtliche Interessen zu verteidigen und sogenannte Gegner zu schwächen oder auszuschalten.

Handeln wir als Christen und Christinnen richtig, wenn wir politische Strategien innerhalb der Kirche anwenden?

Doch handeln wir als Christen und Christinnen richtig, wenn wir politische Strategien auch innerhalb der Kirche anwenden? Wenn wir also darauf pochen, entweder nur diesen konservativen Herrn oder bloss jenen aufgeschlossenen Kleriker oder ganz sicher nur den modernen Vertreter der Kirche auf dem Sitz des Bischofs sehen zu wollen? Ein Bischof soll den «Geruch seiner Herde» annehmen, so formuliert es Papst Franziskus.

Die Herde und ihr Hirte

Die Schafherde ist vielleicht homogener als die Gesellschaft der Gläubigen im 21. Jahrhundert. Gerade das Bistum Chur umfasst eine grosse Vielfalt von Kulturen und Ansichten: quirlige Städte wie Zürich, beschauliche Agglomerationen, versteckte Talschaften und abgelegene Weiler, viele übersichtliche Dorfgemeinschaften. Wenn ein Bischof also den «Geruch seiner Herde» anzunehmen hat, muss er sich mit unterschiedlichen Sichtweisen auskennen; diese in gewisser Hinsicht auch zu verstehen suchen. Ein Bischof soll idealerweise nicht ein Vertreter des einen oder des andern Flügels sein, sondern vielmehr ein Mensch, der zumindest versucht zu verstehen, dass es legitimerweise unterschiedliche Weisen gibt, den Katholischen Glauben im Heute zu bekennen und zu leben.

Bischofsamt ist Hirtenamt. Gemäss Papst Franziskus soll der Hirte den «Geruch seiner Herde» annehmen.

Keine Beliebigkeit

Unterschiedliche Weisen heisst nicht Beliebigkeit, das ist klar zu unterscheiden. Unser Glaubensbe-

kenntnis und die Lehre der Kirche sind die Grundlage, auf der wir Katholikinnen und Katholiken uns bewegen. Dennoch gibt es nicht nur einen exklusiven Königsweg, um im Glauben voranzuschreiten. Es gibt auch innerhalb einer sprachlich gut geregelten Glaubensgemeinschaft verschiedene Möglichkeiten, den Glauben zu feiern und ihn im Alltag zu leben. Gerade aus diesem Grund bietet die Kirche Kindergottesdienste ebenso wie Eucharistiefeiern im Altersheim oder Gemeindegottesdienste an.

Die Kirche hat es immer schon verstanden, auf die Bedürfnisse der verschiedenen Lebenswirklichkeiten und Gruppen zuzugehen. Darin hat die Kirche eine grosse und lebendige Tradition.

Kein fixes Schema

Wer schon ein gewisses Alter erreicht hat, dem ist bestimmt aufgefallen, dass selbst die Päpste die Art und Weise der Glaubensverkündigung nicht nach einem fixen Schema ausüben. Jeder Papst hat eine legitime Möglichkeit, sein Amt so zu gestalten, wie es der Lehre der Kirche und seinem Gewissen entspricht. Die Kultur des verkündeten und gelebten Glaubens ist nicht uniform und statisch. Im Verlauf der rund 2000-jährigen Geschichte der Christen haben sich sehr unterschiedliche Formen entwickelt. Der Römer kennt den Ausspruch: VARIETAS DELECTAT. Eine gewisse Vielfalt innerhalb der katholischen Selbstverständlichkeit gehört seit Jahrtausenden zur Art und Weise, wie wir Katholikinnen und Katholiken unseren Glauben leben. Diese VARIETAS von Beliebigkeit zu unterscheiden, das ist eine wichtige und anspruchsvolle Aufgabe.

Anforderungen der Heiligen Schrift

Die Bischofswahl im Bistum Chur liegt also noch in der Zukunft. Die Heilige Schrift verlangt vom Bischof einige Qualitäten. Im ersten Brief an Timotheus werden einige dieser Eigenschaften aufgelistet. Wir lesen: «Wenn einer das Amt des Bischofs in Aussicht nimmt, so strebt er eine schöne Aufgabe an. Der Bischof muss ein Mann ohne Tadel sein, nur einmal verheiratet, nüchtern, besonnen, ordnungsliebend, gastfreundlich, erfahren in der guten Lehre, kein Säufer und Schläger, sondern milde, nicht streitsüchtig und nicht geldgierig» (1 Tim 3,1–3).

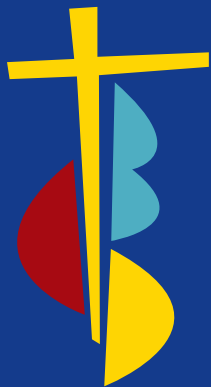
Ohne Zweifel finden sich viele Kleriker, welche diesem Anforderungsprofil entsprechen. Es mag auch Ausnahmen geben. Der neu zu wählende Bischof hat mit Sicherheit die Aufgabe, diesem Anforderungskatalog der Heiligen Schrift nachzukommen und ihm hohe Aufmerksamkeit zu schenken. Wer ihn wählt oder bestimmt, wird auf diese Kriterien zu achten haben.

P. Markus Muff, OSB



AGENDA IM JANUAR

BREIL/BRIGELS



Uffeci parochial/Kath. Pfarramt
Via Principala 41
7165 Breil/Brigels
info@pleiv-breil.ch
www.pleiv-breil.ch

**Plevon
sur Sajan**
Telefonin 079 131 45 07
plevon@pleiv-breil.ch

Secretariat
Erna Cathomas-Caminada
Telefon 081 941 17 18
info@pleiv-breil.ch

Patratg sin via



Carlos Acutis –
igl apiestel da
cyber «Tristezia ei
l'egliada sin sesez,
ventira ei l'egliada
sin Diu.» «Ei dat
carstgauns che
piteschan bia pli

fetg ch'jeu.» «Jerusalem sesanfla direct
avon nies esch casa.»

«Mintga carstgaun nescha sco original,
mo biars mieran sco ina copia.» «Jeu
sun ventireivels da murir perquei ch'jeu
hai viviu mia veta, senza piarder gnanc
ina minuta cun caussas ch'han buca
plaschiu a Diu.»

Soras e frars! Cu jeu mirel anavos sigl
onn 2020, vegn gl'emprem la pandemia
da corona endamen. Denton ils sura

numnai plaids d'in giuven che ha buca
piars sia cardientscha e sia curascha
avon la mort, inspireschan mei.

Carlo Acutis ei vegnius beatificaus ad
Assisi ils 10 d'october 2020 (*3 da
matg 1991 a Londra, †12 d'october
2006).

Il «compass» per la veta era «il Plaid
da Diu», cun «il qual nus stuein sefa-
tschentiar constantamein.» Il sacrament
dall'eucaristia numnava el «l'autostrada
enta parvis».

Igl october 2006 vegn Carlo malsaus.
Ins constatescha leuchemia acuta vid
la quala el miera enteifer fetg cuort
temps ... Avon sia mort ha el presentau
siu pitir per il papa e per la Baselgia.
Sia carezia proximala tiels paupers, tiels
rugadurs, tier quels senza tetg, tier ils
jasters e tier quels agl ur dalla societad
era exemplarica – heroica. El miera
ils 12 d'october 2006, la fiasta dalla
purschala Maria sin la petga a Saragos-
sa en Spagna, la glied commentescha:
«Per l'emprema gada ella historia dils
sogns vesan ins in sogn en jeans, snea-
kers e sweater.»

Caras soras e cars frars, ei dat bia pro-
blems che savessen disturbar nus. Cu
nus seconcentrein denton mo vid gliez,
anflein nus buca pli temps per auter.
Lein all'entschatta digl onn niev mirar
sin exempels sco Carlo, che ha viviu
fritgeivlamein mintga mument da sia
veta. Possi il Segner dar la forza a nus
da surmuntar tuttas grevezias e da viver
vengonzamein mintga mument.
Jeu giavischel a Vus tuts in benediu
onn 2021!

Vies plevon, sur Sajan

Survetschs divins

S. Silvester

Unfrenda pils basegns dalla pleiv

Gievig, ils 31 da december

09.30 **Dardin:** Messa per la fin
digl onn 2020

17.00 **Andiast:** Messa per la fin
digl onn 2020

Daniev

Fiasta dalla mumma Maria

Unfrenda pils basegns dalla pleiv

Venderdis, igl 1. da schaner

09.00 **Danis:** Messa
Mf Maria Schuoler-Janka

10.30 **Breil:** Messa
Mf Augustin Muoth-Albin e
pv cun fam; Lisabet
Jensky-Seiler

2. dumengia suenter Nadal

Unfrenda per la missiun interna

Sonda, ils 2 da schaner

18.00 **Breil:** Messa per la dumengia
Mf Veronica Balett-Caduff

Dumengia, ils 3 da schaner

09.00 **Andiast:** Messa
Mf Juliana Spescha

10.30 **Dardin:** Messa
Mf Gion Giusep e Luisa
Cavegn-Caduff cun fam

Mardis, ils 5 da schaner

09.30 **Andiast:** Messa

Mesjamna, ils 6 da schaner

09.30 **Breil:** Messa

Buania, Epifania

Benedicziun dall'aua da Buania

Unfrenda per ovras caritativas

Sonda, ils 9 da schaner

17.00 **Dardin:** Messa per la
dumengia
Mf Luregn Giusep Cabernard

17.00 **Danis:** Devoziun

18.30 **Breil:** Messa per la dumengia
Mf Nesa e Nazi Cathomen-
Cathomas e pv

Dumengia, ils 10 da schaner

10.00 **Andiast:** Messa
Caudonn Ursula Christina
Vincenz-Ledergerber

14.00 **Dardin:** Messa per e cun
las famiglias dils premcom-
municants

Mardis, ils 12 da schaner

09.30 **Dardin:** Messa

Mesjamna, ils 13 da schaner

S. Hilarius

09.30 **Breil:** Messa

Gievgia, ils 14 da schaner

09.30 Danis: Messa

2. dumengia ordinaria*Unfrenda pils basegns dalla pleiv***Sonda, ils 16 da schaner**18.00 Andia: Messa per la dumengia
Mf Margrita Spescha-Carisch**Dumengia, ils 17 da schaner**09.00 Dardin: Messa
10.30 Breil: Messa
Mf Mathias Fidel Cathomen
cun geniturs e fargliuns**Mardis, ils 19 da schaner**

09.30 Andia: Messa

S. Bistgaun perdanonza**Dardin****Mesjamna, ils 20 da schaner**10.45 Dardin: Messa per la fiasta da perdanonza da s. Bistgaun
Mf Felix Klaiss**Gievgia, ils 21 da schaner****s. Meinrad**

09.30 Danis: Messa

3. dumengia ordinaria*Unfrenda pils basegns dalla pleiv***Sonda, ils 23 da schaner**18.00 Breil: Messa per la dumengia
Mf Toni Cathomas-Maissen
e fam**Dumengia, ils 24 da schaner**09.00 Danis: Messa
Mf Francisca Alig-Maissen;
Anna Catrina Steger-Beer
10.30 Andia: Messa**Mesjamna, ils 27 da schaner**

09.30 Breil: Messa

4. dumengia ordinaria*Unfrenda pils basegns dalla pleiv***Sonda, ils 30 da schaner**

18.00 Danis: Messa per la dumengia

Dumengia, ils 31 da schaner09.00 Dardin: Messa
Mf Rosalia Caminada
10.00 Breil: Survetsch divin
ecumen**Communicaziuns****Dumengialva 2021**

Primavera proxima astgan in premcommunicant e sis premcommunicantas da nossa pleiv retscheiver lur emprema

sontga Communion. Il temps da preparaziun ha gia entschiet. En quei temps vegn ei a dar entginas occurrenz. Quellas vegnan per part organisadas cun agid dils geniturs e lur affons. Nus giavischin allas famiglias in fritgeivel temps sin la via dalla cardientscha e selegrein sin bials muments communabels.

*Pierina Dolf, catecheta***Messas per e cun las famiglias dils premcommunicants**

Dardin: Dumengia, ils 10 da schaner 2021, allas 14.00 uras

Danis: Dumengia, ils 14 da mars 2021, allas 10.30 uras

Usit dils Treis sogns retgs a Breil/Dardin/Danis/Tavanasa

Las prescripziuns da schurmetg dil COVID-19 scamondan da menar atras il cant da retgs. Per tuttina buc emblidar nies usit, vegnan ils retgs a purtar salids a nos parochians, quei en fuorma dad ina brev che vegn deponida en las scaffas da brevs. Nus sperein sin Vossa capientscha.

*Ils responsabels***Art en baselgia-Annunziar il Plaid da Diu a moda visuala?**

El decuors dil meins schaner retscheveis Vus parochianas e parochians dalla pleiv da Breil ina carta postala cun ina skizza d'in maletg da Robert Indermaur. Ei setracta dad in'emprema idea per in maletg che savess ornar la preit nord dalla baselgia parochiala a Breil. Tgi che ha priu part alla radunonza generala dalla pleiv dil zercladur vargau ha gia intervegniu dall'idea. La pictura d'art religius ha ina lunga tradiziun el cristianissem. Gia da vegl enneu ein cartents s'expressi a moda visuala ed artistica davart lur cardientscha. Liung temps han las picturas muralas en las baselgias surviu sco «bibla dils paupers». In dils motifs principals per in'ovra d'art ei senz'ater il patratg, da tschentiar in accent dad art e cardientscha da nies temps en nossa baselgia. Gest la sanaziun terminada ha schau vegnir pertscharts dall'impurtonza da mantener las ovras da tschantaners

vargai per dar novs impuls pigl avegnir. Ina ovra sco quella proponida vegn denton mo realisada, sch'ella ei era purtada dil pievel. Ord quei motiv vul la gruppa da lavur che sefatschenta cun la realisaziun entrar en discuors pertuccont ils meins da parochianas e parochians. Prendei pia la caschun e parti Vies meini. Dapli informaziuns ein d'anflar sin la carta postala che vegn tarmessa il schaner en las casadas, via pagina-web dalla pleiv ni era entras las informaziuns en las baselgias da nossa pleiv.

*Flurina Cavegn, commembra dalla gruppa da lavur***Nossa juventetgna La regina dils instruments**

Igl ei adina puspei bi da veser ed udir co la generaziun giuvna s'engascha en nossa pleiv. Oz presenten nus a vus la giuvna organista Madleina Berther che habitescha a Breil ed ha 18 onns. Suerter ver sunau quater onns clavazin ha ella vuliu empruar da sunar l'orgla, cunchei che quei instrument ha gia fascinau ella da pign ensi. Dapi 5 onns pren ella uras dad orgla. Sin la damonda daco ch'ella seigi sedecidida gest per quei instrument, ha Madleina rispundiu il suandont: «L'orgla ei in nundetg pompus instrument e fetg fascinonts cun tut sias pipas. Saver experimenter cun ils differents registers sco era culs differents stils da musica, motivescha adina puspei mei da star vidlunder e trenar. Tenor mei san ins sunar sin in'orgla canzuns da baselgia sco era canzuns da pop e rock». E danunder deriva il plascher da sunar durant messa: «Sunar durant la messa ei per mei ina honur. L'entschatta eis ei stau ina sfida per mei perchei che accumpignar la glieud cun l'orgla ei tenor mei buc adina aschi sempel. Buca mo la spertadad ei impurtonta, era ils registers duein vegnir tschentai en aschia ch'il pievel auda l'orgla e duei el medem mument buc esser memia dad ault. « Cara Madleina, engrazi per l'intervista. Nus giavischin a Ti vinavon grond plascher cun la regina dils instruments.

Intervista Erna Cathomas

FALERA – LAAX



Uffeci parochial/Kath. Pfarramt

Via Principala 39
7031 Laax
www.pleiv-laax-falera.ch

Plevon

Sur Bronislaw Krawiec
Telefon 081 921 41 12
br.secular@hotmail.com

Secretariat

Lea Steiner-Flury
Telefon 076 406 41 12
kath.kirche.laax@bluewin.ch

Uras d'avertura

Margis sera: 18–21 uras
Per termins ordeifer quei temps
contonschis Vus la secretaria per
per telefon 076 406 41 12

Patratg sin via

Il temps da Nadal

Caras parochianas, cars parochians

«A Betlehem ei naschius a nus in affonet», aschia senumna il messadi da Nadal. Avon 2000 onns ei Betlehem stau il liug nua che Diu ha fatg la notg, la solitariadad, il freid e la paupradad dalla veta humana tier siu fatg. Tut quei duei e vegn era ad anflar ina fin.

Dieus ei buc daventaus carstgaun per derasar denter nus atmosfera sentimentala, mobein perquei ch'el vul emperder d'enconuscher nossa pli dolorusa miseria. Il nievnaschiu Salvader vul vegnir enamiez nos problems e buc ir sper els ora. Quei Jesus enquera buc in mund intact, mobein nus, exact aschia sco quei che nus essan.

El schenghegia a nus sia misericordia che duei surmontar tut nos sentiments da cuolpa, resignaziun, fleivlezia e tema.

El vegn tier nus sco affon rumpeivel, amabel e digns da vegnir protegius, per medegar e converter nus.

Ozilgi ei il problem da Nadal buc la tema, la hectica e la malsegirtad, mobein che nus schein buc vegnir Cristus avunda datter da nos vers problems. Ei fuss cumplettamein falliu da buc risguardar quei e da far sco sche tut fuss en uorden.

La benedicziun da Nadal retscheiva quel che lai daventar sia veta il Betlehem da Diu. Betlehem ei il liug, nua Jesus ei naschius, nua che ti scuvieras danovamein Diu, il liug, nua che la pasch muenta tei, la ruasseivladad fa ventireivels tei, nua che la carezia contonscha tei e ti sesanflas per adurar. Diu ei distanziaus da negin. El capescha tgei ch'ei vul dir dad esser malsauns, buc anflar renconuschientscha tier ils concarstgauns, esser sin la fuigia. La veta da mintga singul carstgaun interessescha el. Quei ei la buna nova da Betlehem, la qualla nus stuein festivar.

Possi nossa veta daventar il Betlehem da Diu per che sia gloria possi era putar a nus silenzi e smarvegl.

A Vus tuts ed a Vossas famiglias gjavisch'jeu in benediun e deliberont temps da Nadal ed igl accumpignament da Diu egl onn niev.

Vies sur Bronislaw



Die Weihnachtszeit

Liebe Leserin, lieber Leser

«Zu Bethlehem geboren ist uns ein Kindelein», so lautet die weihnachtliche Botschaft. Vor 2000 Jahren war Bethlehem der Ort, an dem Gott Nacht, Einsamkeit, Kälte und Armut menschlichen

Lebens zu seiner Sache machte. All das soll und wird ein Ende finden.

Gott ist nicht Mensch geworden, um sentimentale Stimmungen unter uns zu verbreiten, sondern weil er uns in unserer unerträglichen Not begegnen möchte. Der neugeborene Heiland will mitten hinein in unseren Problemen und nicht daran vorbei. Dieser Jesus sucht keine heile Welt, sondern uns, genau so wie wir sind.

Er schenkt uns seine Gnade, die Schuldgefühle, Resignation, Ohnmacht und Angst überwinden soll. Er kommt als das zerbrechliche, liebenswerte, schützenswerte und kleine Kind, um uns zu heilen und zu verwandeln.

Das heutige Problem der Weihnacht ist nicht die Angst, die Hektik und die Ungewissheit, sondern, dass wir Christus zu wenig an unseren eigentlichen Problemen heranlassen. Es wäre grundfalsch, das nicht zu berücksichtigen und so zu tun, als wäre alles in Ordnung.

Den Segen der Weihnacht erfährt der, dessen Leben zum Bethlehem Gottes wird. Bethlehem ist der Ort, wo Gott dir geboren wurde, wo du Gott neu entdeckst, der Ort, wo der Friede dich berührt, die Stille dich beglückt, die Liebe sich dir schenkt und du zur Anbetung findest. Gott ist niemandem fern. Er kann verstehen, was es heisst krank zu sein, nicht bei den Menschen anzukommen, auf der Flucht zu sein. Das Leben jedes einzelnen Menschen interessiert ihn. Das ist die gute Nachricht von Bethlehem, die es zu feiern gilt.

Möge unser Leben zu Gottes Bethlehem werden, damit seine Herrlichkeit auch uns zum Schweigen und Staunen bringt.

Ihnen und allen, die zu Ihnen gehören, eine gesegnete und freimachende Weihnachtszeit sowie Gottes Geleit im neuen Jahr.

Ihr Pfarrer Bronislaw

Communicaziuns per Falera e Laax

S. Messa da laud

Dumengia, ils 17 da schaner
allas 18.30 uras cun pader Paul Tobler



Cordial invit a nossa messa da laud cun musica nova, moderna e spirituala e cun ina liturgia ed oraziuns per part cumplettadas cun acustica, graficas ni elements visuals.

Nus selegrein sin in bien seveser cun vus.

S. Messas da laud 2021

La baselgia catolica sa esser moderna e viventa!

Bugen envidein nus vus allas messas da laud che han liug durant igl onn 2021 las suandontas dumengias:

Dumengia, ils 17 da schaner 2021
Dumengia, ils 21 da fevrer 2021
Dumengia, ils 21 da mars 2021
Dumengia, ils 25 d'avrel 2021
Dumengia, ils 20 da zercladur 2021
Dumengia, ils 25 da fenadur 2021
Dumengia, ils 26 da settember 2021
Dumengia, ils 14 da november 2021
Dumengia, ils 19 da december 2021

mintgamai allas 18.30 uras
a Laax en baselgia parochiala

S. Messas cun Padre Jaroslaw Bartkiewicz

Mesjamna, ils 27 da schaner
allas 19 uras a Falera
Gievig, ils 28 da schaner
allas 09.15 uras a Laax

Padre Jaroslaw Bartkiewicz viseta nossas pleivs e celebrescha las messas ensemen cun sur Bronislaw. El vegn en incarica da «Kirche in Not» e rapporta a nus durant messa da sia lavur en ina minoritad catolica dalla Bulgaria.

Cant dils treis sogns Retgs

La fiasta da Buania ei ina fiasta da tradiziun che vegn festivada mintg'onn l'entschatta schaner. Era en nossas pleivs vegn la viseta da Casper, Mel-tger e Baltasar festivada mintg'onn. Els delecteschon nus cun lur cant e portan a nus la benedicziun per nossas casas. Nus retschevein il taccader per nies esch-casa e dein persuerter als retgs ina bunamana che va en favur per affons en pitgiras.

Onn per onn sedatan ils affons breigia d'emprender las canzuns dils retgs ensemen cun lur scolasts e da presentar ellas allas auditturas ed als auditurs la sonda sera els quartiers e la dumengia durant ils survetschs divins a Falera ed a Laax.

Mo quella ga ei tut auter ...

Tut quei ch'ei per nus aschi impurtont: cuminonza, societad, convivenza, giavischar in a l'auter in bien niev onn; tut quei savein nus buca far uonn sco quei che nus essan disai. Nus stuein setener vid mesiras da protecziun. Nus lein periclitlar negin e dar quita in da l'auter. Tut quei ha menau nus alla decisiun da desister uonn sil cant dils treis Retgs.

Las pleivs da Falera e Laax han denton decidiu da tarmetter a tut ils parochians ina brev cun il taccader da benedicziun pigl esch-casa. Quellas brevs vegnan pachetadas dils scolars dalla 5- e 6-avla classa durant l'instrucziun da religiun.



AKTION STERN SINGEN
20* C+M+B+21

Sternsingen 2021
www.stern.ch
www.sternsingen.ch
www.facebook.com/stern.ch

Per che Vus hages era uonn la pusseivladad da sustener finanzielmein il project organisaus da missio, selubin nus, dad era tarmetter a Vus in cedel da

pagament. Il moto dil project dad uonn «Dar sustegn ad affons» sereferescha surtut sin ils affons en l'Ucraina. Ucraina munta tiara da cunfin e gest quei han ils habitonts da quella tiara adina puspei stuiu sentir. Bia carschi vegnan sfurzai dad encurir lavur en tiaras cunfinontas. Cunquei ch'ei san buc tgei che spetga els leu, laian ei anavos ils affons tier parents ed enconuschents. Il project dall'acziun dils treis sogns Retgs vul dar a quels affons ina vusch e procurar ch'ei vegni dau sustegn ad els leu nua che bab ni mumma mauncan. Dapli informaziuns tier quei project anfleis Vus sut: www.sternsingen.ch.

«Dar sustegn», quei stuein era nus in a l'auter. Quei munta denton da magari desister sin enzatgei, era sche quei ei buc adina sempel. El num dils affons supplichein nus denton Vus, da buc desister sin Voss'unfrenda per quell'acziun. Aschia savein nus restar ina cuminonza, setener ensemen e sustener in l'auter.

El num dils retgs da Falera e da Laax giavischein nus a Vus in saun e benediu onn niev. Lein restar ina cuminonza, malgrad tut las restricziuns.

Teater d'advent

Nos 17 premcommunicants eran semtgai da seprentar durant il survetsch divin dall'emprema dumengia d'advent cun in cuort teater d'advent. Muort corona ei quei denton buc stau pusseivel e nus havein stuiu improvisar.

Nus havein pia filmau il teater e fatg ordlunder in cuort film. Quei film ch'ei fatgs cun gronda motivaziun ed engaschi dils affons, anfleis Vus sin la pagina d'internet: www.pleiv-laax-falera.ch.



Il temps semida e nus stuein bugen ni nudis acceptar quei fatg ed anflar novas vias. Aschia vegnin nus era igl onn proxim a restar flexibels ed improvisar leu nua ch'ei fa basegns.

A Vus tuts giavisch'jeu ina ruasseivel e bien niev onn e surtut: Stei sauns.

Stefanie Kälin, catecheta



Ils confamgliars ein supplicai da contactar il secretariat dalla pleiv sche quei survetsch vegn giavischaus per personas ch'ei aunc buc annunziadas.



LAAX



Las messas e las ulteriuras occurrenzas ein vegnidas planisadas en in temps fetg malguess. Eventualas midadas vid il plan liturgic vegnessen publicadas el Fegl ufficial dalla Surselva.

Messas

**Daniev
Fiasta da Maria,
la mumma da Diu**
Vendergis, igl 1. da schaner

- 09.00 S. Messa per l'entschatta digl onn
17.30 Hl. Messe in Murschetg (Deutsch)

2. dumengia suenter Nadal**Dumengia, ils 3 da schaner**

Unfrenda per la Missiun interna, Zug

- 10.15 S. Messa
Mfp Venanzi Coray-Brugger
19.00 Devoziun ed aduraziun

Margis, ils 5 da schaner

- 19.00 S. Messa
Mfp Maria Häfeli-Cahannes

Gievgia, ils 7 da schaner

- 09.15 S. Messa
Mfp Barla Rosa Gliott-Camathias

Batten da Niessegner**Dumengia, ils 10 da schaner**

*Unfrenda pils retgs,
per affons en pitgiras*

- 09.00 S. Messa
19.00 Rusari

2. dumengia ordinaria**Dumengia, ils 17 da schaner**

*Unfrenda per il fond da solidaritad
per mumma ed affon*

- 18.30 S. Messa da laud cun
pader Paul Tobler
Mfp Severin Cathomas-
Caderas

Margis, ils 19 da schaner

- 19.00 S. Messa
Mfp Hans Peter Coray

Gievgia, ils 21 da schaner

- 09.15 S. Messa
Mfp Veronica Arpagaus-
Derungs

3. dumengia ordinaria**Dumengia, ils 24 da schaner**

- 10.15 S. Messa dil tierz per
Jakob Stoffel-Coray
Mfp Johann Capaul-Sievi
19.00 Rusari

Margis, ils 26 da schaner

- 19.00 S. Messa
Mfp Tresa Solèr-Solèr

Gievgia, ils 28 da schaner

- 09.15 S. Messa en concelebra-
ziun da Padre Jaroslaw
Bartkiewicz
da «Kirche in Not»
Mfp Anton Cagianuth-
Mattmann

4. dumengia ordinaria**Presentaziun dil Segner****Dumengia, ils 31 da schaner**

- 09.00 S. Messa
benedicziun dil culiez e
dallas candeilas
Mfp Mathilda Coray-Philipp
19.00 Rusari

**Communium dils
malsauns a casa**

**Mesjamna, ils 20 da schaner
il suentermiezgi**

Bugen viseta sur Bronislaw nossas pa-
rochianas e nos parochians e porta a tgi
che giavisch la sontga Communium.

Ils confamigliars ein supplicai da con-
tactar il secretariat dalla pleiv sche quei
survetsch vegn giavischaus per personas
ch'ein aunc buc annunziadas.

Natalezis

Gievgia, ils 7 da schaner

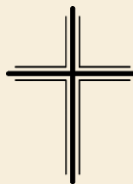
astga **Andrea Willi** festivar siu 80-avel
anniversari.

Vendergis, ils 15 da schaner

astga **Mario Beerli** medemamein festivar
siu 80-avel anniversari.

Nus gratulein cordialmein als giubilar
e giavisch tut il bien, surtut buna
sanadad, la benedicziun dil Tutpussent
ed in legreivel gi da fiasta.

Nos defuncts



Il Signur sur da veta e mort
ha clamau tier el:

Albertina Solèr-Casutt
naschida ils 30-06-1933
morta ils 12-11-2020

Segner, dai alla defuncta il ruas perpeten.
E la glisch perpetna sclareschi ad ella.
Ella ruaussi en pasch.

Communicaziuns

Engraziament e beinvegni

La fin digl onn han **Rita Arpagaus-
Capeder e Sabrina Camathias-Pohle**
menau atras la davosa gada il survetsch
divin preeucaristic ella Sentupada. Da
cor lein nus engraziar ad ellas per lur
premura ed igl engaschi dils davos dus
onn.

Nus selegrein zun fetg che **Tamara e
Luzi Camathias-Metzger** ein sedeclarai
promts dad organisar e menar atras
naven dil schaner 2021 ils survetschs
divins preeucaristics. Da cor giavisch
nus ad els bia plascher e satisfacziun
per lur nova incumbensa en favur dils
pli pigns da nossa cuminonza.

Corrigenda

El fegl parochial dil december ei il num
dalla giubilara deplorablamein vegnius
screts falliu. Nus havein astgau gratular
a **Maria Theresa Camathias-Arpagaus**
sin siu 80-avel anniversari.
Nus seperstgisein tier la giubilara e sia
famiglia per quei sbagli.

ILANZ/GLION – SAGOGN – SEVGEIN – SCHLUEIN



Kath. Pfarramt Ilanz

Glennerstrasse 5, 7130 Ilanz
Telefon 081 925 14 13
kathpfarramt-ilanz@kns.ch
www.pfarrei-ilanz.ch

Alfred Cavelti, Pfarrer

Natel 079 428 40 04

Marcus Flury, mitarbeitender Priester

Telefon 081 544 58 24
Natel 079 703 54 82
marcus.flury@kns.ch

Flurina Cavegn, Pastoralassistentin

Natel 079 741 90 49
seelsorgerin.ilanz@bluewin.ch

Benny Meier Goll, Religionspädagoge

Natel 079 741 92 25
benny@kns.ch

Armin Cavelti, Seelsorgehelfer

Natel 079 651 30 11
armincavelti@sunrise.ch

Grusswort Patrattg sin via

Liebe Pfarreiangehörige
Caras parochianas, cars parochians

Ein neues Jahr beginnt. Und mit dem neuen Jahr bekommen wir ein neues Logo, wie Sie oben sehen können. Dieses verbindet unsere vier Pfarreien und ist ein weiterer Schritt zur gegenseitigen Annäherung. Unter den Mitteilungen dieses Pfarreiblattes finden Sie einige Hinweise dazu.



«Ein gutes neues Jahr» ... «In bien niev onn». Diesen Wunsch tauschen wir zum Jahreswechsel gegenseitig aus. Und manchmal fügen wir hinzu «Vor allem Gesundheit». Dieser Wunsch ist in der gegenwärtigen Situation besonders aktuell. Wir wünschen uns und allen anderen, dass die Pandemie mit all ihren Auswirkungen und Einschränkungen im 2021 überwunden werden kann; dass das persönliche, kirchliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben zurückfindet zur Normalität; dass wir alle gesund durch die kommende Zeit kommen. Ja, wir wünschen es, wir hoffen darauf, wir beten darum.

In der unsicheren Situation, in der wir vor dem Jahreswechsel stehen, ist mir ein Gedicht von Dietrich Bonhoeffer, das auch als Lied bekannt ist, sehr wichtig geworden. Der evangelische Theologe, der in Deutschland zur Nazizeit aus einem tiefen Glauben heraus mutig für das Gute kämpfte, für Gerechtigkeit und die Gleichheit aller Menschen, schrieb kurz vor seiner Hinrichtung im KZ Flössenburg am 9. April 1945 folgende Zeilen:

«Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsere Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last. Ach Herr, gib unsren aufgeschreckten Seelen das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.»

Ich wünsche uns allen dieses tiefe Vertrauen in Den, der uns in unseren Unsicherheiten Heil schenkt und in dessen Hand wir geborgen sind. In diesem Sinn ein gutes neues Jahr – in bien niev onn.

*Herzlich/cordialmein
Sur Alfred Cavelti*

Gottesdienste Survetschs divins

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen in unseren Pfarreien werden hier so publiziert, wie ursprünglich geplant. Ob und in welcher Form sie stattfinden können, ist zum jetzigen Zeitpunkt unklar. Orientieren Sie sich im Bezirksamtsblatt und auf unserer Homepage. Dort finden Sie die aktuellsten Meldungen.

Jahreswechsel 2020/2021 Midada digl onn 2020/2021

Gievgia, ils 31 da december

10.00 **Sevguin:** Survetsch divin
d'engraziament per la fin
dils 2020

Donnerstag, 31. Dezember

17.00 Uhr **Ilanz:** Festlicher Gottesdienst zum Jahresende
Stiftmessen: Hans und
Catrina Neuwirth-Beer und
Daniel Neuwirth

Freitag, 1. Januar 2021

10.30 Uhr **Ilanz:** Neujahrsgottesdienst
für alle vier Pfarreien

Venderdis, igl 1. da schaner

10.30 **Schluein, Sagogn, Sevguin:**
Survetsch divin eucaristic per
tuttas quater pleivs a Glion

2. Sonntag nach Weihnachten 2. Dumengia suenter Nadal

Sonntag, 3. Januar

09.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier
Stiftmessen: Josefine
Derungs-Derungs; Erna
Schocher-Casanova;
Heinrich und Elisabeth
Casanova-Derungs; Benedetg
und Johanna Duff-Caminada

Dumengia, ils 3 da schaner

09.30 **Schluein:** Survetsch divin
eucaristic
Caudonn Tresa Lechmann-
Bergamin e Renata Crivelli-
Egger
mf Josefine Coray-Cavelti;
Plazi Cajochen
10.45 **Sagogn:** Survetsch divin
eucaristic
mf Barla Paulin-Cadalbert;
Gieri e Marianna Vincens-
Cavelti
16.30 **Sevguin:** Survetsch divin
eucaristic cun viseta dils
Treis sogns Retgs

Mesjamna, ils 6 da schaner

09.00 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic

Donnerstag, 7. Januar

09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier mit Segnung von Salz und Wasser

Venderdis, ils 8 da schaner

09.30 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic

Erscheinung des Herrn Buania

Epiphanieopfer

Samstag, 9. Januar

16.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger
Jahresgedächtnis Rudolf Paulin-Venzin
Stiftmessen: Walter und Mathilda Manser-Manser; Giusep und Vrena Projer-Lombris und Rita Nold-Projer; Martin und Genoveva Derungs von Sax; Josef und Camilla Riedi-Fioriani

Sonda, ils 9 da schaner

17.00 **Schluein:** Survetsch divin eucaristic cun benedicziun dall'aua e dil sal e viseta dils Treis sogns Retgs mf Edith Cadosch-Stiefenhofer; Giuliana Bergamin-Solèr; Hugo Wellinger-Capaul

Dumengia, ils 10 da schaner

09.30 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic cun benedicziun da sal ed aua
11.00 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic cun benedicziun da sal ed aua mf Paul Antoni Tschuor-Cavelti; Toni Cavelti-Cavelti

Donnerstag, 14. Januar

09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier

Venderdis, ils 15 da schaner

09.00 **Schluein:** Survetsch divin eucaristic

Freitag, 15. Januar

18.30 Uhr **Ilanz:** Impuls aus dem Regenbogen zum Thema «Zeit». Besammlung auf dem Parkplatz vor Darms Antike Uhren

**2. Sonntag im Jahreskreis
2. Dumengia ordinaria**

Kollekte an Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Sonda, ils 16 da schaner

18.00 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic

Sonntag, 17. Januar

09.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier
Jahresgedächtnis Clara Elvedi-Caduff
Stiftmessen: Toni Soliva; Christian Lechmann und Lilly Berther-Solèr; Josefina und Elisabeth Spescha
09.30 Uhr Sonntagsfiir im Pfarreizentrum

Dumengia, ils 17 da schaner

10.00 **Schluein:** Survetsch divin eucaristic
10.45 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic

Mesjamna, ils 20 da schaner

09.00 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic

Donnerstag, 21. Januar

09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier

Venderdis, ils 22 da schaner

09.30 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic

**3. Sonntag im Jahreskreis
3. Dumengia ordinaria****Sonda, ils 23 da schaner**

17.00 **Schluein:** Survetsch divin eucaristic mf Magnus Tiri-Schmid; Marcus Carigiet-Schmid; Eugenia Egger-Peng; Eduard Casutt

Sonntag, 24. Januar

09.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier
Stiftmessen: Pieder Caminada-Locher; Toni und Aurora Hossmann-Fantelli; Martha Solèr-Bargetzi; Reto Sax

Dumengia, ils 24 da schaner

10.00 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic
10.45 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic

Donnerstag, 28. Januar

09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier

Venderdis, ils 29 da schaner

09.00 **Schluein:** Survetsch divin eucaristic

**4. Sonntag im Jahreskreis
4. Dumengia ordinaria**

Kollekte an Caritas GR

Sonntag, 31. Januar

09.30 Uhr **Ilanz:** Wortgottesfeier mit Flurina Cavegn

Dumengia, ils 31 da schaner

09.30 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic
10.45 **Schluein:** Survetsch divin dil plaid cun Flurina Cavegn
11.00 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic mf Alfred Coray

Rosenkranzgebet

Jeweils am Montag um 17 Uhr in der Pfarrkirche Ilanz

Kloster der Dominikanerinnen

Zum Schutz der Schwesterngemeinschaft gibt es vorderhand keine öffentlichen Gottesdienste in der Klosterkirche. Änderungen erfahren Sie zu gegebener Zeit im Bezirksamtsblatt und auf der Homepage des Klosters: www.kloster-ilanz.ch

Am Taufbrunnen**Nicolas Frick**

geboren am 4.2.2020

getauft am 12.12.2020

Eltern: Sandro und Melinda Frick-Kaufmann, Adlikon ZH.

Gottes Segen begleite ihn und seine Eltern in eine glückliche Zukunft.

Todesfälle/Mortoris



Sr. Dagoberta Bearth OP

geboren am 26.10.1929

gestorben am 15.11.2020

Magdalena (Nena) Gartmann-Cavelti

geboren am 8.7.1937

gestorben am 24.11.2020

Das ewige Licht leuchte ihnen.

Mitteilungen/ Comunicaziuns

Neues Logo/niev logo

Bestimmt ist Ihnen aufgefallen, dass das Profilbild unserer Pfarreien in dieser Januar-Ausgabe neu ist. Es zeigt unser Logo, das ab Beginn dieses Jahres als Identitätsmarker unserer Pfarreien steht. Im Verlauf der letzten Jahre hat sich die Zusammenarbeit der Pfarreien intensiviert und auch bewährt. Nun ist der Zeitpunkt gekommen, diese Gemeinschaft auch nach aussen sichtbar zu machen – mittels eines gemeinsamen Logos.



Der Weg zum Logo

Vertreter aus allen Pfarreien bildeten ein Beratungsgremium für die Suche nach einem geeigneten Logo. Angeleitet und begleitet wurde der Prozess durch eine einheimische Design-Manufaktur. Es war den Vertretern wichtig, dass das Logo die Vision, die Werte und die Botschaft unserer Pfarreien widerspiegelt. Nach einem langen Prozess entschied sich die Gruppe für das nun vorliegende Exemplar.

Mögliche Aussage des Logos

Ein Logo ist, so wie jedes Bild, offen für persönliche Interpretationen. Trotzdem möchten wir mit Ihnen einige Gedanken zum vorliegenden Exemplar teilen. Die Grafikerin liess sich vom Widerschein bzw. Reflex einer Kerze inspirieren. Zusammen mit dem gut sichtbaren Kreuz



nimmt das Logo somit zwei wichtige Symbole des Christentums auf. Das **Kreuz** weist uns hin auf Jesus Christus, die Mitte unseres Glaubens. Die **Farben** grün, violett und rot können für drei liturgische Farben stehen. Die Farbe Grün prägt die gewöhnlichen Sonntage im Jahreskreis und steht für das sich erneuernde Leben und die Hoffnung. Violett steht als Sinnbild für den Übergang und die Verwandlung und wird in der österlichen Busszeit, im Advent und an Begräbnisfeiern getragen. Rot ist die Farbe des Lebens, des Feuers und der Liebe. Sie symbolisiert den Heiligen Geist und ist an Pfingsten und an der Firmung, am Palmsonntag und Karfreitag und an Märtyrerfesten vorgesehen. Die Farben des Logos sind etwas transparent und lassen die übrigen Farben durchscheinen, sodass neue Nuancen entstehen. Die Transparenz, das Bekennen von Farbe und das Zulassen von Neuem stehen sinnbildlich für Ziele, die den Pfarreien wichtig sind. Tut en tut eis ei stau impurtont per la gruppa da cussegliaziun da crear in logo frestg, animont e modern che stat per in' identitad dallas pleivs che s'orientescha tenor ils segns dil temps. Nus sperein ch'ina gronda part da nossas parochianas e nos parochians sappein s'identificar cun nies niev logo e selaschien plidentar dad el e da nossas purschidas.

www.pfarrei-illanz.ch

Gleichzeitig mit dem neuen Logo erscheint auch unsere Website in einem neuen Kleid. Gerade die Zeiten der aktuellen Pandemie haben gezeigt, wie wichtig dieses Kommunikationsmittel ist. Menschen, die in Quarantäne sind oder grosse Menschenansammlungen meiden, sind darauf angewiesen, sich online zu informieren und spirituelle Nahrung zu erhalten. Im Gegensatz zum Pfarrei- oder Amtsblatt können Informationen über die Homepage auch kurzfristig erfolgen. Die neue Website dient nicht nur als Informations-, sondern auch als Verkündigungsquelle. Dafür steht insbesondere



der Blog, der wöchentlich aktualisiert wird und einen spirituellen Impuls bietet. Im Verlauf des Jahres werden wir monatlich im Pfarreiblatt auf eine Unterseite unserer Webseite aufmerksam machen, und so über den Nutzen dieses Mediums informieren.

Ina dallas sfidas da nossa pagina-web ei da risguardar a moda adequata il lungatg romontsch. Quei che pertucca sulettamein las pleivs romontschas vegn publicau en romontsch. Denton sespruein nus era da risguardar ton sco pusseivel il romontsch en las autras publicaziuns, oravontut leu nua ch' in contribuziun ei da cuoz.

Nus giavischin a Vos bia plascher cun nossa nova pagina-web e selegrein da Vos resuns.

Impulse aus dem Regenbogen Impuls ord igl artg s. Martin

Es ist zum Zeitpunkt der Schlussredaktion des Pfarreiblattes unklar, ob dieser Anlass stattfinden kann. Bitte informieren Sie sich über die Homepage.

Herzliche Einladung zum zweiten Impuls aus dem Regenbogen. So bunt wie ein Regenbogen ist unser Leben und so bunt kann auch unsere Beziehung zu Gott sein. So bunt wie ein Regenbogen will dieses spirituelle Angebot sein. Es richtet sich an Glaubende, an Suchende, an Junge und Junggebliebene ... Bist du dabei? Der Anlass findet grösstenteils in Deutsch statt, mit einigen rätoromanischen Elementen.



Passend zum Jahresbeginn machen wir uns einige Gedanken über die Zeit, die vergangen ist und die vor uns liegt. Wir treffen uns an einem Ort, der kennzeichnend ist für die Zeit und sein Ticken. Und wir bitten Gott um seinen Segen für das kommende Jahr.

**Freitag, 15. Januar, um 18.30 Uhr
auf dem Parkplatz vor Darms Antike
Uhren**

Ansprechperson: Flurina Cavegn



Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit (Kohélet 3,1).

Segne Monate, Tage, Stunden

Gott, unser Vater, unsere Mutter, unser Leben, unsere Zeit und Ewigkeit.

Segne das Jahr des Herrn 2021, damit wir aus deinen Händen annehmen können, was es uns bringt und was es uns nimmt.

Segne die vier Jahreszeiten, damit sie uns aus der Ruhe führen in neues Blühen, in Wachstum, Reifen und Ernten.

Segne die zwölf Monate, deren Zahl schon die Vollendung hinweist, die du uns schenken willst, ein Leben in Fülle.

Segne die 52 Wochen, dass uns nach der Tage Mühe und Last jeder Sonntag zu einem Vorgeschmack des ewigen Festes im Himmel werde.

Segne die 365 Tage, dass sie uns nicht mehr Last bedeuten, als wir tragen können und nicht mehr Lust, als wir geniessen können.

Segne die 8760 Stunden, dass wir im Kreislauf der Zeit dein Wort annehmen und deinen Willen erfüllen.

Segne die Momente des Glücks und der Liebe,

die du uns als Zeichen deiner Nähe und deiner Zuwendung schenkst, dass wir sie nicht versäumen.

R. Breitenbach

Bibelfenster

Es ist zum Zeitpunkt der Schlussredaktion des Pfarreiblattes unklar, ob dieser Anlass stattfinden kann. Bitte informieren Sie sich über die Homepage.

Mit dem vor uns stehenden Jahr starten wir eine neue Serie der Erwachsenenbildung. Dieses Mal soll die Bibel und ihr reicher Fundus im Fokus stehen. Zu Beginn des Jahres öffnen wir sinnbildlich zwei biblische Fenster. Im Januar betrachten wir die biblische Figur des Abrahams, der einen Neuanfang macht und aus seinem gewohnten Leben aufbricht. Im Februar öffnen wir das Fenster für Abrahams Frau Sara.



Bild: Sieger Köder. Da lachte Sara.

Quelle: www.patmos.de

Ziele und Inhalte der Treffen

Wir beschäftigen uns mit einem biblischen Text und entdecken ihn auf unterschiedliche Art und Weise:

- In welchem historischen Kontext steht er?
- Wie ist er zu verstehen?
- Was kann er mir heute sagen?

Zielgruppe

Die Teilnehmer brauchen keine biblischen oder theologischen Kenntnisse. Voraussetzung ist das Interesse für die Bibel und die Offenheit, sich von ihr berühren zu lassen. Um die Gruppengrösse klein zu halten und den verschiedenen Bedürfnissen entgegenzukommen, bieten wir die Treffen sowohl nachmittags als auch abends an. Aus organisatorischen Gründen findet das Angebot ausschliesslich im Pfarreizentrum Ilanz statt. Der Anlass wird unter Berücksichtigung der Covid-19-Schutzmassnahmen organisiert.

**ABRAHAM: Mittwoch, 6. Januar,
im Pfarreizentrum Ilanz**

Gruppe A: 15.30 bis 17 Uhr

Gruppe B: 19 bis 20.30 Uhr

**SARA: Mittwoch, 3. Februar,
im Pfarreizentrum Ilanz**

Gruppe A: 15.30 bis 17 Uhr

Gruppe B: 19 bis 20.30 Uhr

Eine Anmeldung bis am Montag vor der Veranstaltung ist erwünscht. Ansprechperson: Flurina Cavegn-Tomaschett, seelsorgerin.ilanz@bluewin.ch, 079 741 90 49.

Vorbereitungstag zur Erstkommunion

In der Hoffnung, im Frühling 2021 die Feier der Erstkommunion halten zu können, laden wir die betreffenden Schülerinnen und Schüler von Ilanz, Sagogn und Schluein zum Vorbereitungstag ein. Dieser findet statt:

Samstag, 13. Februar, im Pfarreizentrum Ilanz

Die Erstkommunikanten werden persönlich eingeladen und erhalten nähere Informationen.



Dank/Engraziament

«Keine Schuld ist dringender als die, Dank zu sagen.» (Cicero)

So möchten wir es nicht versäumen, zu Beginn dieses Jahres allen Personen zu danken, die im Kleinen und im Grossen zum Wohlergehen unserer Pfarreien beigetragen haben. Gerade das vergangene Jahr hat von uns allen viel Engagement, Flexibilität und Verständnis gefordert. In grond engraziament a tut quellas e quells ch'ein s'engaschai per salvar il spért dalla cuminonza. In cordial Dieus paghi!

Mitteilungen Ilanz



Sternsinger

Die aktuelle Corona-Situation erlaubt kein Singen ausserhalb des Familien- und Schulkreises. Die Verantwortlichen der Sternsingeraktion prüfen laufend, welche Möglichkeiten für die Sternsinger bestehen, damit der Anlass nicht abgesagt werden muss. Hier ist Flexibilität angesagt. Ob und in welcher Form die Sternsinger die Nachricht der Geburt des neuen Königs ins Land bringen, kann im Moment nicht gesagt werden. Wir halten Sie jedoch über unsere Homepage, über das Amtsblatt und den Schaukasten auf dem Laufenden. Wir danken herzlich den Sternsängern, Lehrern und allen Personen, die zum Gelingen dieses Brauchs beitragen.



Eintrag in die Pfarrbücher 2020

Taufen:	6
Erstkommunionen:	17
Firmungen:	31
Hochzeiten:	3
Todesfälle:	15 (bis 4.12.)

Abgelaufene Stiftmessen

Ende 2020 sind folgende Stiftmessen nach der Dauer von 25 Jahren abgelaufen: Robert und Elisabeth Cadalbert-Schnoz; Stefania Capaul-Pelican; Umberto Gherardi; Alfons und Agnes Spescha-Casanova; Ignaz Derungs-Derungs; Ursulina Lareida-Lechmann.

Communicaziuns Sagogn



Ils Treis sogns Retgs

Demai ch'il cant en scola ei pervia dalla pandemia strihaus, stuein nus uonn da Buania desister dalla viseta dils Retgs. En baselgia anfleis Vus taccaders cun la benedicziun dalla casa che Vus saveis fermar vid igl esch-casa ni era rida benedida per scriber la benedicziun: **20 + C + M + B + 21**, (Cristus mansionem benedicat – Cristus benedeschi la casa).

Empurtaziun els cudischs da pleiv 2020

Battens:	4
Emprema Communium:	5
Nozzas:	neginas
Mortoris:	3

Messas fundadas curdadas

Giacun Mattias e Margretha Vincenz-Spescha; Moritz Cavelti-Steinmann

Communicaziuns Schluein



Ils Treis sogns Retgs

El mument dalla finiziun da redacziun da quest Fegl parochial eis ei buca clar co igl usit dils Treis sogns Retgs sa vegnir festivaus. Nus informein Vus sur la pagina-web.

Sonda, ils 9 da schaner 2021

La pandemia da Covid-19 pretenda dad adattar igl usit dils Treis sogns Retgs. Ils affons vegnan buc a visitar las singulas casas, mobein cantar els quartiers dil vitg. La successiun anfleis Vus cheu sut.

16.00 Avon il caffè Caduff (center da cumpra Isla)
17.00 Survetsch divin (baselgia da Schluein)
18.00 Via Falerin 15 (avon casa dils Eggers)
18.30 Buortga 5 (avon casa dil scolast)
19.15 Sin punt (sut la glienda)
19.45 Via Casti 25 (avon casa da Janice Camenisch e famiglia)

Vus essas cordialmein dad ir sperasvi, tedlar il salid musical dils Retgs e beiber in punsch. Ad els fuss ei d'engrau sche Vus prendesses l'atgna scadiola da beiber. Aschia savessen els prevegnir al

corona e reducir il consum da plastic.

Era repartan els a tgi che vul, il taccader **20*C+M+B+21**, il qual ins sa taccar vid igl esch casa.

In cordial engraziament als affons, al scolast ed a tut tgi che segida per mantener quei usit. Nus mettein a cor all'entira populaziun da sustener igl usit e prender part a lur purschida.

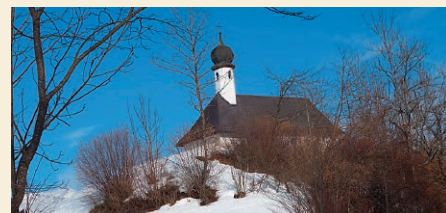
Empurtaziun els cudischs da pleiv 2020

Battens:	4
Emprema Communium:	5
Nozzas:	neginas
Mortoris:	3

Messas fundadas curdadas

La fin dils 2020 crodan las suandon-tas messas fundadas: Lina Boksberger e Rosa Betti-Boksberger; Maria Barla Peng-Wellinger; Bertha Moser-Waser; Giacun Luzi Caduff-Deflorin.

Communicaziuns Sevgein



Ils Treis sogns Retgs

El mument dalla finiziun da redacziun da quest Fegl parochial eis ei buca clar co igl usit dils Treis sogns retgs sa vegnir festivaus. Nus informein Vus sur la pagina-web.

Dumengia, ils 3 da schaner 2021

Ils retgs da Sevgein visetan avon lur tura tras il vitg il survetsch divin en baselgia, nua ch'els retscheivan la benedicziun. Muort la pandemia visetan els buca las singulas casas, mobein cantan el liber en tschun differents plaz el vitg. Dapli informaziuns suondan a dretg temps. In cordial engraziament als affons, al scolast ed a tut tgi che segida per mantener quei usit. Nus mettein a cor all'entira populaziun da sustener igl usit e prender part a lur purschida.

Empurtaziun els cudischs da pleiv 2020

Battens:	2
Nozzas:	neginas
Mortoris:	2

DEGEN - MORISSEN - VELLA - VIGNOGN



Uffeci parochial
Sutvitg 28C
7144 Vella
www.pleiv-lumnezia.ch

Plevon
Sur Peter Aregger
Telefon 081 931 13 40
aregger.peter@bluewin.ch

Secretariat
Anita Sgier
Telefon 079 800 45 57
info@pleiv-lumnezia.ch

Messas

Daniev

Venderdis, igl 1. da schaner

Ell'eucaristia da Daniev rughein nus per la benedicziun divina sur igl onn niev

09.45 **Degen:** S. Messa
11.00 **Morissen:** S. Messa

Fiasta da Buania

Dumengia, ils 3 da schaner

Unfrenda per pleivs en basegns

Benedicziun dall'aua ed il sal

09.15 **Vella/Pleif:** S. Messa
Mfp. Maria Giuseppa Alig
10.30 **Vignogn:** S. Messa

Mesjamna, ils 6 da schaner

08.30 **Degen:** S. Messa

Venderdis, ils 8 da schaner

17.00 **Morissen:** S. Messa
Mfp Toni Collenberg-Caduff

Sonda, ils 9 da schaner

19.00 **Vella/S. Roc:** S. Messa
Mfp Mathiu Casanova,
Rest Antoni Blumenthal

Batten da Jesus

Dumengia, ils 10 da schaner

Unfrenda per mumma ed affon

Benedicziun dall'aua ed il sal

09.15 **Morissen:** S. Messa
Mfp Gion Fidel Camenisch
10.30 **Degen:** S. Messa
Mfp Balzer Caduff,
Heinrich Giusep Weishaupt

Mardis, ils 12 da schaner

17.00 **Vella/s. Roc:** S. Messa
Mfp Ida Lechmann-Casutt

Mesjamna, ils 13 da schaner

08.30 **Vignogn:** S. Messa

Venderdis, ils 15 da schaner

17.00 **Morissen:** S. Messa
Mfp Gion Antoni Collenberg

Sonda, ils 16 da schaner

19.00 **Degen:** S. Messa
Mfp Tresa Caduff-Cabalar,
Sep Antoni Casanova e
Silvia Casanova

2. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 17 da schaner

09.15 **Vignogn:** S. Messa
Mfp Meinrad Ventira e
geniturs
10.30 **Vella/Pleif:** S. Messa en
honur da S. Vintschegn
Mfp Alberta ed Eduard
Lombris-Derungs,
Angelina Solèr-Lombris

Mesjamna, ils 20 da schaner

08.30 **Degen:** S. Messa en honur
da S. Bistgaun

Venderdis, ils 22 da schaner

17.00 **Morissen:** S. Messa

Sonda, ils 23 da schaner

19.00 **Vignogn:** S. Messa en
honur da S. Gudegn

3. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 24 da schaner

09.15 **Morissen:** S. Messa
Mfp Carlina e Theodor
Caduff-Caduff
10.30 **Degen:** S. Messa
Caudonn per Rest Glienard
Capaul

Mardis, ils 26 da schaner

17.00 **Vella/S. Roc:** S. Messa
Mfp Giachen Francestg
Cavegn

Mesjamna, ils 27 da schaner

08.30 **Vignogn:** S. Messa

Venderdis, ils 29 da schaner

17.00 **Morissen:** S. Messa

Sonda, ils 30 da schaner

19.00 **Morissen:** S. Messa
Mfp Mariuschla Caduff

4. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 31 da schaner

09.15 **Vella/Pleif:** S. Messa
Mfp Urschla Blumenthal,
Sofia Camenisch,
Brida e Toni Projer-Cavegn
10.30 **Vignogn:** S. Messa
Caudonn per Augustin
Demund-Derungs

Rusaris

Morissen

Mintga dumengia allas 17 uras

Vignogn

Mintga dumengia allas 17 uras

Giavischs pigl onn niev

Veis vus era gia fatg la suandonta experientscha duront far oraziun? Nus entschevein mintgaton a recitar il Bab-nos e las levzas e la vusch fan automaticamein vinavon tochen igl «Amen». Ferton ein nos patratgs deplorablamein sgulai zanua tut auter? En quei connex sedamondel jeu sche quei ei la medema situaziun cura che nus scrivin ils buns giavischs per Daniev? Fagein nus era quei senza seriusadad e patratgs? Egl onn 2020 vein nus empriu ch'ina veta en buna sanadad e libertad secapescha buca da sesez. Perquei manegrel jeu, che tuts vegnan a scriber ed era a dir ils giavischs per il Daniev 2021 cun ina pli gronda seriusadad sco forza auters onns.

Supplicont il Segner per sia benedicziun giavischein nus in a l'auter buna sanadad ed ina veta normala, e tut quei en unitad dallas levzas, vusch, patratg e cor. Tals giavischs cunscients tarmettel a vus tuts

Vies sur Peter

DAS «HAUS DER HOFFNUNG» KANN GEBAUT WERDEN

Dank Spenden aus Europa - auch aus der Südostschweiz - kann die Baldegger Schwester Lorena Jenal in Papua-Neuguinea das «Haus der Hoffnung» bauen.

Bereits seit über 40 Jahren lebt die geborene Samnaunerin Schwester Lorena Jenal in Papua-Neuguinea. Zusammen mit dem von ihr gebildeten Team setzt sie sich für die Gleichberechtigung von Frauen, gegen Gewalt und Hexenverfolgung ein. In Papua-Neuguinea werden brutalste Menschenrechtsverletzungen im Hexenwahn verübt. 2018 erhielt Sr. Lorena den Weimarer Menschenrechtspreis für ihren Kampf gegen den Hexenwahn. Sie gehört zu den mutigen Kämpferinnen gegen diese Gewalt. Sie kümmert sich nicht nur um die zahlreichen Opfer, sondern macht die Öffentlichkeit immer wieder auf die Menschenrechtsverletzungen aufmerksam. Dabei riskiert sie immer wieder ihr eigenes Leben.

Sicheres Daheim und Ausbildungsort

Die überlebenden Opfer der Hexenverfolgungen werden in der Regel von ihren Gemeinschaften verstossen. Das «Haus der Hoffnung» soll ihnen Zuflucht, Schutz und ein Zuhause sein, um im Leben wieder Sicherheit zu erlangen. Hier sollen die Überlebenden waschen, kochen, sich unterhalten, wohlfühlen und ohne Angst schlafen können. Die Idee entstand 2018. Das Projekt nahm konkrete Formen an und im vergangenen Jahr erfolgte in Pomberel der Baustart.

Zugleich soll das «Haus der Hoffnung» auch der Ausbildung von Missionsmitarbeitenden dienen, um gegen den Hexenwahn vorgehen zu können. Das Zusammenleben mit den Überlebenden soll die Chance schaffen, die Mitarbeitenden zu sensibilisieren. Das geschulte Team der Mitarbeitenden



soll gewährleisten, dass das Haus zu einem Begegnungsort der gegenseitigen Achtung und Wertschätzung wird.

Hilfe zur Selbsthilfe

Der wichtige Leitsatz Sr. Lorenas lautet: Hilfe zur Selbsthilfe. «Eine Ordensschwester, die Polizei oder ein Verwandter werden sicherlich Opfer retten können, aber um zu verhindern, dass es überhaupt Opfer gibt, müssen sie sich selbst helfen», so die Baldegger Schwester. Schwester Lorena und ihr Team wollen dieses Problem nicht nur kurzfristig lösen.

Das «Haus der Hoffnung» kann hauptsächlich mit finanzieller Hilfe von «Missio Aachen» und Spenden aus der Schweiz gebaut werden. (pd/sc)

Mehr Infos unter: www.sr-lorena.ch

Geliebt und hochgeschätzt: Sr. Lorena Jenal aus Samnaun wirkt seit Jahrzehnten in Papua-Neuguinea.



Der Bau macht Fortschritte: Das «Haus der Hoffnung» soll ein Ort der Sicherheit und der Ausbildung werden.

IN ONN RESCH NIEV EI ARRIVAUS ...

Gie, in onn resch niev ei arrivaus e giavinna da far patratgs, d'esser marveglius. Tgei vegn el a purtar a nus, tgei vegn el a pretender da nus? Sa sche nus savein restar sauns? Tgisa, sche quei che nus prendein a mauns reussescha? Tgei sa quei niev temps muntar per nus?



Tals patratgs van a nus tras il tgau, cura che nus stein puspei alla sava digl onn niev. Nus savein bein far plans e ver speranza che nus vegnien da realisar quels, mo co quei onn vegn propi ad esser, negin che sa. Ei ha num prender dafertontier, quei vul dir, prender di per di, jamna per jamna e far il meglier che nus savein, seigi en nies sedepurtar e plidar, en nies luvrar e sedivertir. Ed adina puspei savein nus constatar ch'il temps varga sco da sgular per tgi ch'ei bein occuppau e ch'el vul e vul buca vargar per quel che ha liunguriala. Ed oravontut per quels e quellas che sesentan sut il derschalet dalla depressiun ei il temps grevs da supportar. Capeivel che personas che vesan en emprema lingia mo ils problems e mo il negativ pon buca far sai jeu tgei printgas sigl onn niev. E tuttina, il temps vegn e va e varga per tuts, per ils leghers e ventireivels, per ils trests e malcuntents, per ils sauns e pils malsauns, per ils giuvens e pils vegls.

Negin sa retener il temps. Mo mintgin sa dar cuntegn ad el. E quei cuntegn savein nus dar a mintga mument. Nus savein gie mo viver en purziuns da dis, notgs, uras e muments. Mintga mument ei ina pintga purziun da nossa veta. Mintga mument vegn mo ina ga. Mintga mument varga e tuorna mai pli.

Perquei fa ei bein senn da far patratgs davart il temps alla sava digl onn niev. Divers patratgs ch'ins sa far pertuccont il temps ch'ei regalaus a

nus hai jeu inagada formulau ella suandonta poesia. Forsa sa ella dar in ni l'auter impuls a lecturs e lecturas da quest Fegl parochial. La poesia selomma aschia:

Bien di, bien onn!

In onn resch niev ei arrivaus
ch'ei cun offertas bein tgemblaus,
las inas ves'ins scochemai,
las autras franc sminass ins mai.

Lein prender tut aviartamein,
far nies duer fideivlamein,
e ver in cor e maun aviert,
per quel che drova nies confiart.

Niessegner vegli cumpignar
ils dis e meins da nies da nies barhar!
Cun el lein ir egl avegnir,
lu vegn el nus a benedir.

A tuts giavischel in bien onn,
cun bia schurmetg e negin donn,
che senza tema e sterment
pudeis guder mintga mument!

Florentina Camartin, Breil

«E CHI È MIO PROSSIMO?»

Una domanda allo specchio

È difficile parlare d'altro. Perché passano le settimane, passano i mesi, ma ancora non vediamo la fine. Solo una cosa sembra sempre più chiara: questo tempo lungo di grande prova che stiamo vivendo è diventato un giudizio sul mondo, su tutti e su ciascuno. Ognuno appare per quello che è, chi si ostina a far finta di niente, chi si chiude nella paura, chi si accorge del dramma che ha intorno, ma ne resta paralizzato, chi si ferma a prestare soccorso. Nella sua ultima enciclica Fratelli tutti papa Francesco parte proprio da qui, dalla parabola del samaritano. Non è un episodio, è una parabola. Non racconta, cioè, un fatto di cronaca avvenuto nella sperduta provincia romana della Palestina del primo secolo, ma si para di fronte a ogni uomo e a ogni donna come uno specchio.

Una strada su cui passano in molti

All'epoca di Gesù, evidentemente, i protagonisti del racconto non potevano essere che uomini perché era difficile che delle donne potessero avventurarsi nel deserto da sole. Oggi, però, potremmo ben immaginare la stessa scena con attori sia maschi che femmine. Non è questo l'importante. In quella parabola c'è infatti qualcosa di più che la stilizzazione di tre comportamenti esemplari, due da seguire e uno da imitare. Perché quella breve narrazione riflette il segreto della vita, del congegno che da sempre manda avanti il mondo. E il vero mistero non sta tanto nel fatto che tutti, sempre, siamo minacciati da chi ci può fare del male nel nostro cammino della vita che va da Gerusalemme a Gerico. Né sta nemmeno nel fatto che le autorità civili non approntano mai i piani necessari a bonificare le strade dai briganti. E neppure sta nella cattiveria di alcuni che, dopo averci fatto del male, ti lasciano sul ciglio della strada, perché quanto interessa loro è ciò che tu hai e non il tuo destino. Tutto questo, lo sappiamo, è il telaio sul quale, da sempre e per sempre, si intessono i fili della vita degli esseri umani sulla terra. Paradossalmente, però, non è questo il problema. Il problema è che su quella stessa strada ci passano anche tanti altri che hanno la fortuna di non incorrere nei briganti. Sono loro a decidere l'esito della storia. Sulla strada da Gerusalemme a Gerico, in fondo, passa l'umanità, ed è l'umanità a decidere del suo destino. Per questo il racconto è una parabola, e per questo fa da specchio alla verità dei singoli, ma anche di un'intera generazione.



Il metro di misura della vita eterna

Come tutti i rabbini dell'epoca, Gesù viene interpellato perché dia il suo aiuto a decifrare il senso della Legge. Nel tempo, i comandi restano gli stessi, ma gli umani cambiano, e la fede di Israele ha sempre cercato di non cedere a nessun fondamentalismo, ma a capire, interpretare e vivere la Legge di Dio. A Gesù viene dunque chiesto di attualizzare il comando per eccellenza, quello che racchiude tutta la Legge e ne porta alla luce la finalità. Dio ne ha fatto dono al suo popolo perché abbia la vita eterna, cioè perché viva nella comunione con Lui. La Legge va ascoltata, come dice la preghiera che l'ebreo recita più volte al giorno: «Ascolta, Israele: il Signore è il nostro Dio, unico è il Signore. Tu amerai il Signore, tuo Dio, con tutto il cuore, con tutta l'anima e con tutte le forze» (Dt 6,5). Ma la Legge va anche messa in pratica bandendo dal proprio cuore ogni forma di odio e di rancore: «Non ti vendicherai e non serberai rancore contro i figli del tuo popolo, ma amerai il tuo prossimo come te stesso» (Lv 19,18). Perché la Legge, come la vita, non basta conoscerla, bisogna viverla, e solo la vita è il metro di misura della vita eterna. Il dottore che interPELLA Gesù conosce la Legge molto bene e sa che, se vuole provocare quel rabbi galileo che predica l'imminente venuta del Regno, è sul metro della vita che deve cercare di farlo cadere in errore. Ha dimenticato, però, che è a lui in realtà che viene chiesto di interrogarsi su chi è lontano e chi, invece, è prossimo e che la risposta all'interrogativo viene sempre «dalla strada», da ciò che ci si para davanti. Se riusciamo a vederlo con gli occhi e con il cuore.

Il buon samaritano.

prof.ssa Marinella Perroni, Roma

GEBETSWOCHEN ZUR EINHEIT DER CHRISTEN

Vom 18. bis 25. Januar findet die Gebetswoche zur Einheit der Christen statt. Die Texte für die Gebetswoche für dieses Jahr wurden von der monastischen Gemeinschaft von Grandchamp im Kanton Neuenburg vorbereitet.



«Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht tragen» (Joh 15,8–9), das ist das Thema der diesjährigen Gebetswoche zur Einheit der Christen. Das johanneische Wort hat unterschiedliche Facetten, die von den Schwestern der Gemeinschaft von Grandchamp (Neuenburg) ausgearbeitet wurden: In Gottes Liebe zu bleiben heisst zunächst, mit sich selbst versöhnt zu werden. In Christus zu bleiben ist eine innere Haltung, die im Laufe der Zeit wächst. Jesu Wort und seine Liebe befähigen zur Nächstenliebe, zur Liebe derjenigen, die uns als Christinnen und Christen anvertraut sind, aber auch zur Liebe zu anderen christlichen Traditionen. Durch das Bleiben in Christus wachsen so Früchte der Solidarität und des Zeugnisses. Spiritualität und Solidarität sind untrennbar miteinander verbunden. Wer in Christus bleibt, empfängt die Kraft, ungerechte und unterdrückende Strukturen zu bekämpfen, einander als Brüder und Schwestern in der einen Menschheitsfamilie zu erkennen und eine neue Lebensweise zu schaffen, die von Respekt und Gemeinschaft mit der ganzen Schöpfung geprägt ist.

Mehr Infos: <https://agck.ch/gebetswoche/>

Die Gemeinschaft von Grandchamp

In den 1930er-Jahren bildete sich eine Gruppe von Frauen aus der reformierten Kirche, die sich



in der Stille von Grandchamp zurückzogen. Wenige Jahre später bildeten sich unter Geneviève Micheli eine erste Gemeinschaft. Da es damals noch keine Ordensgemeinschaften in den reformierten Kirchen gab, wandten sich die ersten Schwestern an Klöster anderer Konfessionen. Prägend waren die Begegnungen mit Pater Paul Couturier, ein Pionier der ökumenischen Bewegung und der Gebetswoche für die Einheit der Christen, und mit Roger Schütz, dem künftigen Frère Roger von Taizé. Nach dem Zweiten Weltkrieg schlossen sich Schwestern aus anderen Nationen und Konfessionen den Schwestern aus der Schweiz an. Derzeit gehören etwa fünfzig Schwestern aus verschiedenen Generationen der Gemeinschaft an. (pd/sc)

Mehr Information unter: <https://www.grandchamp.org/de/>

Kardinal Marx gründet Stiftung

«Spes et Salus» («Hoffnung und Heil»), so der Name der neuen Stiftung, die von Kardinal Reinhard Marx gegründet wurde. Die Stiftung soll von Missbrauch Betroffene geistlich unterstützen. Der Kardinal hat einen Grossteil seines privaten Vermögens eingebracht. Er wisse, dass Geld keine Wunden heilen könne, aber es ermögliche, einen Raum zu schaffen, in dem ein Weg der Hoffnung und des Heils beschritten werden könne. Dies teilte der Kardinal in einer Videobotschaft auf dem Portal des Erzbistums München mit.

Das Privatvermögen des Kardinals, das er in die Stiftung einbringt, setzt sich zusammen aus seinem Einkommen als Institutsrektor, Professor und Bischof. «Ich habe die Hoffnung, dass andere sich anschliessen, sowohl mit ihren finanziellen Mitteln als auch mit ihren Ideen», sagte der Kardinal. Die Stiftung «Spes et Salus» ist unter dem Dach der St. Korbinian-Stiftung des Erzbistums München und Freising angesiedelt und will u. a. mit dem Kinderschutzzentrum der Päpstlichen Universität Gregoriana zusammenarbeiten. (pd/sc)

FOLGE DEM STERN

Am 6. Januar, dem Tag der Heiligen Drei Könige, feiern Christen den Besuch der Heiligen Drei Könige beim Jesuskind. Die drei weisen Männer aus dem Morgenland hiessen Caspar, Melchior und Balthasar.

Als Jesus geboren wurde, waren alle Menschen unterwegs. Denn der Kaiser hatte befohlen: «Jeder Mann muss mit seiner Familie in seine Geburtsstadt. Ich will alle Menschen in meinem Reich zählen.»

Auch Maria und Joseph sind deshalb von Nazareth nach Bethlehem gewandert. Weil sie kein Zimmer bekommen haben, sind sie froh, als ein Wirt ihnen schlussendlich erlaubt, in einer Höhle zu übernachten, die dem Wirt als Stall dient. Im Stroh, zwischen Ochs und Esel, bringt Maria ihren Sohn zur Welt. Joseph wäscht das Baby und bettet es mit Maria in eine weich ausgepolsterte Futterkrippe.

Fast gleichzeitig erscheint einigen Hirten, die auf Feldern ihre Tiere hüten, ein Engel: «Habt keine Angst», ruft der Engel den erschrockenen Hirten zu. «Ich bringe euch eine gute Nachricht: Heute Nacht ist Jesus geboren worden. Ihr findet ihn in einer Futterkrippe. Friede sei mit euch. Ehre sei Gott.» Die Hirten wollten natürlich dieses Kind sogleich sehen und begrüßen. Der grosse Stern führte sie direkt zu Joseph, Maria und dem neugeborenen Jesus.

Aber nicht nur die Hirten haben den Stern gesehen. Drei Freunde, die weit weg leben, haben seit Monaten jede Nacht in den Himmel geschaut. Die drei Freunde heissen Caspar, Melchior und Balthasar. Die drei sind grosse Gelehrte und kennen die Sterne genau.

An dem Abend, als der Stern zum ersten Mal am Himmel zu sehen war, murmelte Balthasar: «Da ist ein besonderer Stern.» Melchior brummelte: «Der Stern sagt, dass ein grosser König zur Welt kommt.» Caspar war an jedem Abend der entschlossenste, denn er rief: «Los, Freunde. Wir wollen dem Stern folgen und zum neugeborenen König reisen. Der Stern wird uns führen.» So hatten die drei Gelehrten Körbe mit Geschenken gefüllt, ihre Reisesachen gepackt, die Kamele gesattelt und waren losgeritten. Das war nun schon viele Wochen her. Sie wussten nicht, wohin die Reise ging, sondern sie folgten immer dem Stern.

Viele Tage und Nächte sind vergangen, als sie eines Morgens endlich in Jerusalem ankamen. «Bestimmt ist der neue König im Königs-

palast zur Welt gekommen», sagen sie zueinander. Sie steigen von ihren Kamelen und klopfen voller Freude an das grosse Palasttor. Doch König Herodes ist nicht Vater geworden. Niemand weiss etwas von einem neugeborenen König.

König Herodes lässt sogleich seine Gelehrten in den alten Aufzeichnungen suchen, was das bedeuten könnte. Er ist beunruhigt. Doch freundlich bewirbt er die drei Freunde und meint: «Wenn ihr den König gefunden habt, schickt mir bitte sogleich eine Nachricht. Auch ich will das Neugeborene begrüßen.»

Kaum ist es Nacht geworden, blicken Caspar, Melchior und Balthasar in den Himmel. Der Stern strahlt hell, heller denn je –, aber nicht über dem Königspalast. Geschwind setzen sie sich auf ihre Kamele und reiten dorthin, wo der Stern steht. Je näher die drei Bethlehem kommen, desto heller leuchtet der Stern. Schliesslich bleiben die Kamele vor einer Höhle stehen.

«Das ist ein Stall», flüstert Caspar erstaunt. «Und drinnen sind viele Hirten», raunt Melchior. Die drei Freunde steigen von ihren Kamelen und treten ein. Als sie das kleine Jesuskind sehen, wissen sie sogleich: Hier sind wir richtig. Das ist der neue König, dessen Stern wir gesehen haben.»

Caspar, Melchior und Balthasar knien vor dem Kind nieder und öffnen ihre Geschenkkörbe. Darin liegen Gold, Weihrauch und Myrrhe. Sie sind glücklich. Der Stern hat sie an den richtigen Ort geführt. Der grosse, strahlende, achtzackige Stern. Sie wissen: Dieses Licht werden sie für immer in ihren Herzen tragen. (sc)

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
66/2020

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Aander
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

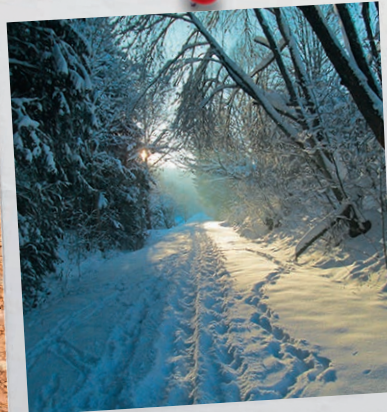
Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Saïental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernezz,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Winterlandschaft,
Foto: Adobe Stock Fotos

Die Lehrerin fragt: «Stimmt
es, dass alle Lebewesen, die
Flügel haben, Eier legen?
Anna antwortet sogleich:
«Nein! Engel legen keine
Eier.»

... es auch religiöse Radiosendungen
gibt? **Radio Televisiun Rumantscha:**
Sonntag, 8 bis 9 Uhr, «Vita e creta.»
Radio Südostschweiz: Sonntag, ab
9 Uhr: «Spirit – das Kirchenmagazin uf
RSO»



Die besten Wünsche für die Wege
im Jahr 2021.

... Sie auf der romanischen Seite
www.pieveldadiu.ch das jewei-
lige Sonntagsevangelium, die
Texte des Zweiten Vatikanischen
Konzils und Gebete finden?

... wir am **1. Januar**, das Hochfest
der **Gottesmutter Maria** feiern?
In der Röm-Kath. Kirche ist der
1. Januar seit 1968 auch der **Welt-
friedenstag**. Die Feier ist jährlich
mit einer vorab veröffentlichten Welt-
friedensbotschaft des Papstes verbun-
den. Der Weltfriedenstag wird aber
mancherorts flexibel innerhalb der
ersten Wochen des Jahres begangen.

... vor **800 Jahren** der heilige
Dominikus gestorben ist? Er war
Gründer des Dominikanerordens.
Dominikus wurde um 1170 in
Caleruega bei Burgos, Altkastilien,
geboren und starb am 6. August 1221
mit 51 Jahren nach mehrwöchiger
Krankheit in Bologna im Ruf der
Heiligkeit. Am 13. Juli 1234 wurde er
von Papst Gregor IX. heiliggesprochen.

... wir am **13. Januar** das Fest
der Taufe des Herrn feiern? Oft
wird in der heiligen Messe die-
ses Festes die Taufe gespendet
oder der eigenen Taufe im Tauf-
gedächtnis gedacht.



Am 13. Januar feiern wir die
Taufe des Herrn.